

## **Sitzung des Wirtschafts- und Verkehrsausschusses vom 17. Oktober 2013**

### **Neues Zug-/Buskonzept für den Landkreis Neu-Ulm**

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen, wonach die Umsetzung des neuen Zug-/ Buskonzepts im Landkreis Neu-Ulm den Kreisetat nicht belasten werde, bringt sie für den Landkreis nun doch Kosten in Höhe von jährlich voraussichtlich 884.000 Euro mit sich. Wie die Busunternehmen plausibel darlegen konnten, entstehen ihnen Effizienzeinbußen durch die Neuordnung der Linienverkehre. So erfordern vorgenommene Takterhöhungen mehr Fahrzeuge und Fahrer. Zudem haben die Busfahrer, wenn sie zum Beispiel nachts oder am Wochenende eingesetzt werden, Anspruch auf Gehaltszuschläge. Ungünstige Umläufe der Busse und Leerkilometer können zudem nicht ganz vermieden werden und verursachen zusätzliche Kosten. Der Wirtschafts- und Verkehrsausschuss empfahl dem Kreistag einstimmig, das von Nahverkehrsplaner Ulrich Grosse aus Tübingen ausgearbeitete ÖPNV-Konzept anzunehmen und die Mehraufwendungen sowie die Mindererträge der Busunternehmen auszugleichen.

Das Rückgrat des neuen ÖPNV-Konzepts bildet die Bahnstrecke Ulm – Weißenhorn, die auf dem Schienenast Senden – Weißenhorn am 15. Dezember 2013 für den regulären Personenverkehr wiedereröffnet wird. Durch die Reaktivierung des Nebengleises werden 380.000 Buskilometer zwischen Senden und Weißenhorn frei und können auf neue Strecken verteilt werden. So ermöglicht dieses Kontingent künftig je einen stadtbusähnlichen Verkehr in Senden, Weißenhorn und Vöhringen.

In Senden werden ab 15. Dezember dieses Jahres unter anderem die Stadtteile Aufheim und Hittistetten regelmäßig angefahren. In Weißenhorn werden Busse das Industriegebiet Eschach und die Wohnviertel im Osten bedienen. Vom Bahnhof Weißenhorn aus verkehrt zudem stündlich eine Linie zum Kloster Roggenburg mit seinem Bildungszentrum. In Vöhringen werden das Industriegebiet im Norden sowie die Stadtteile an das öffentliche Nahverkehrsnetz und so auch an die Bahnhöfe in Vöhringen und Senden angeschlossen. In Senden besteht fortan eine halbstündliche Bahnverbindung nach Ulm/Neu-Ulm und ein stündlicher Takt nach Weißenhorn.

In den im Allgemeinen schwach frequentierten Abend- und Nachtstunden - montags bis freitags ab 20 Uhr, samstags und sonntags ab 19 Uhr - sowie in den Schulferien setzen die Busunternehmen ab Weißenhorn so genannte Bedarfsbusse ein, die auf Abruf Kunden von A nach B bringen. Möglich ist zum Beispiel eine kurzfristige Buchung via Smartphone auf das Display des Busfahrers. So ist es laut Thomas Mügge, dem Geschäftsführer der Donau-Iller-Nachverkehrsgesellschaft (DING), erstmals möglich, sich nach Ende einer abendlichen Veranstaltung in Roggenburg nach zeitgerechter Anmeldung mit dem Bus zum Bahnhof Weißenhorn zurückfahren zu lassen. Für diese „Rufbusse“ war zunächst angedacht, je Buchung einen Fahrpreiszuschlag von 2 Euro zu erheben. Das Gremium entschied jedoch, dem Vorschlag von Landrat Erich Josef Geßner zu folgen und zumindest vorerst auf den Buchungszuschlag zu verzichten.

### **Neue Bahnlinie Ulm – Weißenhorn: Vorstellung des Betriebskonzeptes**

Die DB Zug Bus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB), ein Tochterunternehmen der Deutsche Bahn AG, wird die neue Bahnstrecke Ulm – Weißenhorn ab 15. Dezember dieses Jahres befahren. Zum Einsatz werden nach Angaben von RAB-Teilnetzmanager Roland Albert „sehr komfortable Fahrzeuge der Baureihe VT 650.3 (Regio-Shuttle)“ kommen. Die Züge liefern ruhig, seien mit Klimaanlage ausgestattet, und deren Einstiege seien ebenerdig. Die Ankunftszeiten werden laut Albert übers Handy des Fahrers abgerufen und auf die Anzeigetafeln an den Haltestellen übertragen. Tickets können an den Fahrschein-Automaten auf den Bahnsteigen gekauft werden. Der neue Zug von Ulm nach Weißenhorn fährt immer 32 Minuten nach der vollen Stunde im Ulmer Hauptbahnhof ab und wird 25 Minuten später in Weißenhorn ankommen. Zurück geht es von Weißenhorn nach Ulm jeweils zwei Minuten nach der vollen Stunde.

### **Zuschussanträge der Städte Senden und Weißenhorn für den Neubau zentraler Busbahnhöfe**

Der Landkreis Neu-Ulm wird keine Zuschüsse für den Bau von Busbahnhöfen gewähren, die mit der Umsetzung des neuen Zug-/Bus-Konzept zusammenhängen. Dieses Nein gilt für die Städte Senden und Weißenhorn, die beim Landkreis entsprechende Anträge gestellt haben, aber auch für alle anderen landkreisangehörigen Gemeinden. Der Ausschuss folgte damit mehrheitlich (8:4-Stimmen) dem Beschlussvorschlag der Kreisverwaltung.

Die Städte Senden und Weißenhorn bauen zurzeit an ihren Bahnhöfen Zentrale Omnibusbahnhöfe (ZOB). Die Kosten belaufen sich nach Angaben der Bürgermeister auf rund 2,7 Millionen Euro (Weißenhorn, mitsamt Park & Ride-Anlage und Fahrradabstellplätzen) beziehungsweise 350.000 bis 400.000 Euro (Senden, wo es sich zunächst nur um ein Provisorium handelt). Beide Stadträte haben dafür gestimmt, jeweils einen Zuschussantrag beim Landkreis zu stellen.

Für den Landkreis würden Mitfinanzierungen der Zentralen Omnibusbahnhöfe freiwillige Leistungen darstellen. Landrat Erich Josef Geßner sprach sich mit Blick auf die finanziellen Belastungen in den bevorstehenden Haushaltsjahren dagegen aus; er nannte die Bauvorhaben am Illertal- und am Lessing-Gymnasium sowie die soeben beschlossene jährliche Ausgleichszahlung in Höhe von rund 884.000 Euro zur Deckung der Mehrkosten der Busunternehmen infolge des neuen Zug-/Bus-Konzepts. Würden die Zuschüsse für die ZOB's bewilligt, sei es wohl unumgänglich, bei den Beratungen zum Haushalt 2014 den Hebesatz der Kreisumlage anzuheben, meinte Geßner.

Außerdem verwies er darauf, dass sich der Landkreis bisher noch nie an dem Bau von Busbahnhöfen beteiligt habe. So sei weder der Bau des Neu-Ulmer ZOB noch des Illertisser ZOB vom Kreis bezuschusst worden. Wenn man jetzt freiwillige Leistungen bewilligen würde, wären dies Präzedenzfälle, auf die sich in der Zukunft weitere Kommunen berufen könnten.

Ansprechpartner für alle Verkehrsthemen:

Erich Sailer

Leiter des Fachbereichs „Verkehr“

Telefon: 0731/7040-340

E-Mail: [erich.sailer@lra.neu-ulm.de](mailto:erich.sailer@lra.neu-ulm.de)

**Förderung der touristischen Entwicklung im Landkreis Neu-Ulm: Bericht zum Maßnahmenkonzept 2009 bis 2013**

Die Wirtschafts- und Tourismusbeauftragte des Landkreises Neu-Ulm, Monika Stadler, berichtete über die Umsetzung des Maßnahmenkonzepts 2009 bis 2013 der Tourismusförderung. Das Handlungskonzept sei inzwischen bis auf eine Ausnahme in allen Punkten realisiert worden. Monika Stadler nannte zum Beispiel folgende Projekte:

- Aufbau einer Internetpräsenz „Freizeit und Tourismus“,
- Herausgabe eines Wanderführers,
- Einrichtung eines „runden Tisches“ für touristische Anbieter,
- Touristische Informationsstellen (Flyerstationen in den Kliniken und im Stadthaus Ulm),
- Entwicklung und Kommunikation von Pauschalangeboten,
- Kooperation mit regionalen Partnern (Messestand auf der Tourismusmesse CMT in Stuttgart, Internetplattform Region Ulm, Zertifizierung von Ferienwohnungen, Arbeit im Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben).

Bereits im Jahr 2008 hatte eine Untersuchung der Beratungsfirma „neuland plus“ dem Landkreis bescheinigt, „dass den wichtigsten Forderungen aus der ersten Tourismusanalyse von 2003 durch Verbesserungen in der Angebotsentwicklung entsprochen wurde“, so Stadler. Das touristische Profil sei durch die Konzentration auf das Leitthema „Natur & Kultur“ geschärft worden.

In den nächsten Jahren (2014 ff.) sollen die begonnenen Aktivitäten fortgesetzt und bei Bedarf weiterentwickelt werden. So ist geplant, das Radwege- und Beschilderungskonzept, das heuer bei der Firma „topplan“ in Auftrag gegeben wurde, im Jahr 2014 umzusetzen. Aufbauend auf den fünf bisherigen Radtourenvorschläge im Landkreis Neu-Ulm soll ein regionales Radwegenetz entstehen, in das auch die Radwege an Donau, Iller und an der Roth eingebunden sind. Außerdem wird sich die Tourismusförderung des Landkreises an einem Gemeinschaftsprojekt beteiligen, das zum Ziel hat, den Iller-Radweg aufzuwerten und dadurch eine Qualitätszertifizierung nach den Kriterien des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zu bekommen. Ein weiteres Projekt, das bislang noch zurückgestellt worden ist, widmet sich den Menschen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. Unter dem Titel „Gastfreundschaft für alle“ sollen barrierefreie Angebote entwickelt und vermarktet werden. Schließlich ist vorgesehen, mit elektronischen Informationsmitteln - auch über das Internet hinaus - die bisherigen Informationsangebote zu ergänzen. Mit den beiden „Lauschtouren“ in Roggenburg und in Elchingen, die in Kooperation mit dem Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben und der jeweiligen Gemeinde entwickelt wurden, ist laut Monika Stadler bereits ein Anfang gemacht, auf dem aufgebaut werden könne.

Ansprechpartnerin:

Monika Stadler

Wirtschaftsförderung und Tourismus

Telefon: 0731/7040-108

E-Mail: [monika.stadler@neu-ulm.de](mailto:monika.stadler@neu-ulm.de)